

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

Das Wappen des Freistaates Bayern

1950 beschloss der Landtag des Freistaates Bayern das Gesetz über das bayerische Staatswappen. Darin wurde festgelegt, dass das Wappen in vier Felder geteilt und einen Herzschild aufzuweisen hat. Die bayerischen Rauten in den Farben Silber und Blau bilden seitdem den Mittelpunkt des Großen Staatswappens. Sie werden von dem früheren bayerischen Herrscherhaus der Wittelsbacher schon seit dem 13. Jahrhundert geführt und sind sicher neben dem Löwen das bekannteste bayerische Symbol. Im Staatswappen erscheint das weiß-blaue Herzschild als besonderes Symbol für die Gesamtheit des bayerischen Staates, während die übrigen vier Felder Sinnbilder der bayerischen Landesteile tragen. – Die Bezeichnung Freistaat beinhaltet kein bayerisches Sonderrecht, sie ist lediglich Übersetzung des Wortes Republik.

Die Bilder des großen Staatswappens

Löwe und Raute sind wohl die bekanntesten bayerischen Wahrzeichen. Die Rauten, richtiger „Wecken“ genannt, stammen aus dem Wappen der Grafen von Bogen, einem an der Donau östlich Regensburgs ansässigen Geschlecht. Dort sind sie seit 1204 bezeugt. 1242 übernahmen die mit dem Grafen verschwägerten Wittelsbacher nach dem Erlöschen des Bogener Adelsgeschlechtes deren Besitz und auch das Stammwappen. Die Zahl von 21 ganzen und angeschnittenen Rauten war schon im 15. Jahrhundert üblich. Die Farben Weiß und Blau sind seit 1330 belegt. Es entspricht einer alten heraldischen Übung, dass in der oberen, rechten Schildecke eine weiße, angeschnittene Raute erscheint. Auf diesem Brauch beruht auch die Farbfolge Weiß und Blau in der Landesflagge.

Der aufgerichtete Löwe war zunächst das Schildbild der welfischen Pfalzgrafen bei Rhein. Sie hatten ihn wahrscheinlich um 1195 aus dem ältesten bekannten Familienwappen der Hohenstauffer übernommen. Um 1229 benutzte bereits Otto II. aus dem Hause Wittelsbach, der nun mit der Pfalzgrafschaft belehnt war, ein Siegel mit dem Bild des Löwen. Die Farbgestaltung ist etwa seit 1250 in dieser Form bekannt.

Beide, Löwe und Raute, haben seither eigene Bedeutung gewonnen. Schon unter Kaiser Ludwig dem Bayern brachte man symbolisch die Rauten mit der Landeshoheit

und den Löwen mit der Herzogswürde in Zusammenhang. So wunderte es nicht, wenn das Rautenwappen heute Sinnbild für die staatliche Geschlossenheit des Freistaates ist und auch als kleines Staatswappen Verwendung findet.

Panther: Die altbayerische Linie der Spannheimer, einem ursprünglich Kärntener Geschlecht, führte den Panther seit dem 12. Jahrhundert in

ihrem Wappen. Nach den Hauptburgen Kreuburg und Ortenburg nannte sich dieser Familienzweig auch Pfalzgrafen von Ortenburg. 1248 traten die Wittelsbacher deren Nachfolge an, als sie durch Kauf das Lehen erwarben. Sie nutzten den Panther in der Zeit von 1260 bis 1390 als eines ihrer Nebenwappen. Nach alter Überlieferung war der Panther ursprünglich rot. Im jetzigen Staatswappen ist er blau tingiert, weil man ihn in Verbindung mit den Ingolstädter Stadtwappen brachte und glaubte, er stamme aus einem früheren Heerzeichen der bayerischen Herzöge.

Rechen und Stauerlöwen: Die schon im 16. Jahrhundert volkstümlich „Rechen“ genannten drei silbernen Spitzen im roten Schild erscheinen zuerst etwa 1350 in einigen Ortswappen des Hochstiftes Würzburg. Seit 1410 sind sie auch in den fürstbischöflichen Siegeln zu sehen. 1804 wurde dieses Symbol ausdrücklich auf das Herzogtum Franken bezogen, dessen Titularinhaber seit 1168 die Fürstbischöfe von Würzburg waren. Heute zeigt der fränkische Rechen die Zugehörigkeit Frankens zu Bayern an, das die fränkischen Bezirke zu Beginn des 19. Jahrhunderts erwarb.

Die drei herschauenden Löwen, oft auch wegen der Kopfwendung nicht ganz korrekt „Leoparden“ genannt, finden sich schon 1216 im Reiter Siegel Heinrichs VII. von Hohenstaufen. Die Farbgebung folgt den ältesten Nachweisen, doch war sie im Spätmittelalter nicht immer einheitlich. Heute stehen die drei Löwen für den schwäbischen Teil Bayerns, da die Hohenstaufen im Hochmittelalter die Herzöge von Schwaben waren.

Volkskrone und Schildhalter: Während die Felder des Wappens die Regionen Bayerns darstellen, soll die Volkskrone, die auf eine Idee Professor Otto Hupps von 1923 zurückzuführen ist, die Volkssouveränität, also die Demokratie kennzeichnen. Die schildhaltenden Löwen setzen eine Tradition fort, die bereits im 14. Jahrhundert begann.

Mit den Symbolen des Staatswappens knüpft Bayern an alte und reiche Traditionen an und verdeutlicht, dass es zu den historisch gewachsenen Ländern der Bundesrepublik Deutschland gehört.

Neben dem Großen Staatswappen gibt es noch das kleine Staatswappen. Es besteht aus dem Schild, das schräggerautet wird von Silber und Blau und die Volkskrone trägt. Diese schlichte Form wird vor allem in den Dienstsiegeln der Landkreise, Gemeinden und

Notare verwendet. Als bayerische Staatsflagge werden die Streifen und die Rautenflagge in den Farben Weiß und Blau gleichberechtigt verwendet. Die Farbfolge Weiß und Blau leitet sich von der Gestalt des bayerischen Rautenwappens ab.

Quelle: Wappen und Flaggen der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Länder – Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1987, Bilder: Wikipedia

